

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses : Annuaire = Schweizer Archiv für Heraldik : Jahrbuch = Archivio araldico svizzero : Annuario
Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft
Band: 86 (1972)
Rubrik: Präsidialbericht pro 1971/82

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Präsidialbericht pro 1971/72

Das vergangene Gesellschaftsjahr stand ganz im Zeichen des Wechsels im Präsidium und in den meisten Chargen des Ausschusses. In 3 Vorstands- und 2 Ausschusssitzungen wurden laufende Geschäfte und alte Pendenzen behandelt. Zudem fanden je 2 Besprechungen bei der Firma Attinger SA in Neuchâtel und bei Herrn Passavant in Bern, sowie eine beim Präsidenten in Luzern statt. Gleich von Anfang an mussten wir verschiedene unliebsame Feststellungen machen. Einmal dauerte es bis zum April 1972, bis der neue Trésorier in den Besitz eines Teiles der Akten kam, wo er doch gemäss Vorstandsbeschluss dieses Amt ab 1. Januar 1972 hätte verwalten sollen. Die Akten waren in einem unbeschreiblichen Durcheinander und mussten zuerst geordnet werden. Wir sahen ziemlich bald, dass in den vergangenen drei Jahren offenbar Dutzende von Briefen unserer Mitglieder und Abonnenten an den Trésorier unbeantwortet liegen geblieben sein müssen. Neue Mitglieder aus dem Jahre 1970 beispielsweise hatten nach dem Begrüssungsschreiben des Präsidenten, mit Kopie an den Trésorier nichts mehr von unserer Gesellschaft gehört. Andere erhielten wohl die Publikationen, aber nie eine Rechnung für die Eintrittsgebühr und die Jahresbeiträge, und wiederum andere durften bezahlen, bekamen aber keine Zeitschriften. Zwischen Abonnenten und Mitgliedern in der Schweiz wurden sehr viele Abweichungen festgestellt, desgleichen mit ausländischen Abonnenten und solchen durch die internationale Akademie für Heraldik. Wir schätzen uns glücklich, wenn wir bis Ende 1972 ein bereinigtes Verzeichnis der Mitglieder und Abonnenten zusammenstellen können. Die vertraglichen Abnahmeverpflichtungen für das Archivum wurden von etlichen Gesellschaften seit einigen Jahren nicht mehr eingehalten. Eine Unsumme von Arbeit hat unter diesen Umständen der neue Trésorier Georges-Claude Passavant zu bewältigen gehabt; bis heute hat er allein an die 150 Briefe geschrieben und noch verschiedene Exposés dazu, wofür ihm herzlich gedankt sei.

Das Jahr 1971 hat uns finanziell über unsere Kräfte belastet. Neben dem Jahrbuch und den 4 Nummern des internationalen Bulletins wurden wir mit zwei wertvollen Publikationen beglückt, dem sehnlichst erwarteten «Recueil über den IX. internationalen Kongress für genealogische und heraldische Wissenschaften in Bern 1968», und dem Sonderdruck des «Wappenbuches des Herolds Gelre», das in verschiedenen Folgen in früheren Jahrbüchern schon erschienen war. Die erhaltenen Subventionen und Bestellungen genügten aber nicht zur Deckung der Druckkosten, weshalb wir die sich noch am Lager befindlichen Publikationen des Jahres 1971 zum Selbstkostenpreis von rund Fr. 25 000.— aktivieren mussten, um den

Reinverlust pro 1971 mit Fr. 3 278.10 einigermaßen im Rahmen zu halten. Schon diese Massnahme zeigt, auf die schwachen Füßen unsere Finanzen stehen und wie der cash-flow mit den Aufwendungen nicht Schritt halten konnte, denn die Schuld gegenüber der Druckerei Attinger SA betrug Ende 1971 über Fr. 53 000.—.

Doch sprechen wir jetzt von etwas Erfreulichem. Vom Fideikommiss der Familie Riva erhielten wir durch Vermittlung von Herrn Dr. Waldo Riva, Lugano, im März 1972 eine reich bebilderte Familiengeschichte in zwei prächtig ausgestatteten Bänden, die wir mit Vergnügen in unserer Gesellschaftsbibliothek eingereiht haben. Dem Familienfideikommiss Riva danken wir auch an dieser Stelle für die generöse Gabe.

Seit der letzten Mitteilung im Jahrbuch 1971 über Aufnahmen neuer Mitglieder haben wir die Freude, folgende 29 Damen, Herren und Institutionen innerhalb unserer Gesellschaft willkommen heissen zu dürfen:

Eintritte auf eigenes Verlangen: Herr Eric Mayer, Benfeld/Frankreich; Herr Anton Ruesch, Nidau BE; Herr Theodor Bienz-Bonetti, Basel; Herr Gerald Streatfield, Cardiff, South Wales/England; Herr Eric von Arx, Vers-chez-les-Blanc VD; Herr Arthur Ossola, Spiez BE; Herr Henrik Degermann, Vihti/Finnland; Herr Alex Haering, Zug; Herr Walter Jegerlehner, Spiez BE; Rätisches Museum, Chur.

Empfohlen durch Joseph M. Galliker: Herr René Pérot, Luzern; Frau Mila Kuhn-Pajarola, Luzern; Frau Margrit Kaufmann, Luzern; Herr Dr. Ludwig Segesser von Brunegg, Luzern; Frau Aldina Galliker, Luzern; Schweizerischer Bankverein, Luzern; Herr Leo Keller, St. Gallen; Frau Sibyll Kummer-Rothenschäusler, Zürich.

Empfohlen durch Dr. Olivier Clottu: Herr Prof. Georges Sauthier, Sion; Herr Rodolphe Siegrist, Neuchâtel; M^{me} Floriane Fuyet de Koskull, Paris.

Empfohlen durch Joseph Dietrich, Fribourg: Herr Dr. Jean Dubas, Fribourg; Herr Paul Moret, La Tour-de-Trême FR.

Empfohlen durch Gregor Brunner, Meilen: Herr Markus Kläger, Mosnang SG.

Empfohlen durch René Göldlin, Lausanne: Herr André Pfyffer von Altishofen, Le Muids VD.

Empfohlen durch Léon Jéquier, Genève: Herr Patrice de la Perrière, Paris.

Empfohlen durch Louis Mühlemann, Zollikon: Herr Peter Mäder, Küsnacht ZH.

Empfohlen durch Dr. Paul de Quervain, Prêles: Herr François de Quervain, Thun.

Empfohlen durch Albert de Wolff: le Comte Giuseppe Aldo di Ricaldone, Ottiglio Monferrato/Italien.

Diesem erfreulichen Mitgliederzuwachs stehen 8 Austritte gegenüber, die zum Teil altershalber erfolgt sind. Dann aber beklagen wir den Tod von 8 Mitgliedern, die uns während Jahrzehnten die Treue gehalten haben. Es sind dies die Herren Max-W. Keller, Brugg; Hans Leuzinger-Schuler, Zollikon; Ernst Peter-Bleuler, Zürich; Max Stettler, Bern; Adolphe Decollogny, Lausanne, langjähriger Trésorier; Albert Bodmer-Näf, Winterthur, langjähriges Vorstandsmitglied und Obmann der Genealogischen Kommission; Werner-A. Hügi, Bern; Ernst Weber-Wisniewski, Zürich, der uns grosszügigerweise mit einem letztwilligen Legat von Fr. 200.— bedachte. Wir versichern die Trauerfamilien unseres aufrichtigen Beileids und werden die Verstorbenen nicht vergessen.

Mit der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung haben wir im Februar 1972 Fusionsstatuten durchberaten. Unser Vorstand hat dann aber beschlossen, dieses Dossier einstweilen *ad acta* zu legen, um sich vorerst den dringenden internen Aufgaben und Bereinigungen zu widmen. Auch stellten sich gewisse Fragen und Probleme, die nochmals gründlich und in Ruhe überdacht werden müssen. In den vergangenen Monaten konnten wir feststellen, dass sich eine nicht genau bestimmbare Zahl von Mitgliedern beider Gesellschaften aus durchaus verständlichen Gründen mit einem Zusammenschluss nicht einverstanden erklären könnte. Bei den Genealogen wären es vor allem finanzielle Bedenken und eine ungenügende Bereitschaft für kosmopolitisches Denken im Hinblick auf internationale Verbindungen, bei den Heraldikern würden die vielfach ein kleines Spektrum aufweisenden genealogischen Arbeiten auf kein grosses Interesse stossen. Dasselbe würde im umgekehrten Sinne für viele wertvoll tätige Genealogen gelten, denen ihrerseits die Heraldik nicht soviel bedeutet, dass sie plötzlich zur Bezahlung eines doppelten Jahresbeitrages von Fr. 40.— anstatt Fr. 20.— bereit wären. Zieht man die Doppelmitglieder ab und berücksichtigt man die Zahl der unvermeidbaren Austritte auf beiden Seiten, würde bei einer Fusion per Saldo vielleicht eine Erhöhung um 150 Mitglieder resultieren. Ob sich dafür die Aufgabe der Eigenständigkeit und das Eingehen einer Vernunftfehe lohnen würde, wäre wirklich ernsthaft zu prüfen. Unser Vorstand ist fest entschlossen, die Werbung ernsthaft an die Hand zu nehmen und mit Ihrer Hilfe die bisherige Zahl der Mitglieder innerhalb weniger Jahre zu verdoppeln.

Angeregt wurde anstelle einer Fusion auch die Zusammenlegung der jährlichen Publikationen beider Gesellschaften, die fortan unter dem Titel «Schweizerisches Archiv für Heraldik und Genealogie» erscheinen sollten. Während der «Schweizer Familienforscher» zufolge der ihm zur Verfügung stehenden beschränkten Mittel keine grosse Geltung erringen konnte, dürfen wir ohne Übertreibung festhalten, dass sich das «Schweizerische Archiv für Heraldik» schon vor Jahrzehnten zu europäischer Geltung emporgearbeitet hat und auch weiterhin als die reichhaltigste und am besten illustrierte heraldische Zeitschrift gilt, in der auch die Genealogie zu Worte kommt. Sie ist unser Stolz und unser Paradepony, und ihre Herausgabe wurde seit Bestehen unserer Gesellschaft (1891) als die vornehmste Aufgabe betrachtet. Sie ist es bis heute geblieben und soll es auch in Zukunft sein. Dass es uns vergönnt war, die Qualität der wissenschaftlichen

Arbeiten, der künstlerischen Beilagen sowie die drucktechnische Ausstattung beizubehalten, ist das Verdienst unserer Redaktoren, der publizierenden Forscher des In- und Auslandes und der Subventionen durch die Schweizerische Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft. Eine Zergliederung des Archivs in einen heraldischen und einen genealogischen Teil würde dessen bisherige heraldische Durchschlagskraft beeinträchtigen. Hinzu kommt unsere traditionelle Zweisprachigkeit, die neue Probleme aufwerfen würde. Die Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung besitzt mit Ausnahme von Neuchâtel nur deutschsprachige Sektionen. Der weitaus grösste Teil der genealogischen Arbeiten wäre daher in deutscher Sprache, und wir hätten vielleicht öfters Mühe, auch nur einen längeren heraldischen Artikel in Deutsch unterzubringen. Allgemein besteht bei heraldisch-genealogischen Zeitschriften die Tendenz, die Heraldik schon der teuren Clichékosten wegen mehr und mehr in den Hintergrund zu drängen, wie uns Beispiele aus den Nachbarländern leider beweisen. Es ist daher unsere Pflicht, zum Erreichten Sorge zu tragen und uns in keinerlei Experimente einzulassen.

Ein weiteres Problem stellt unser internationales Bulletin dar. Der Vorstand hat beschlossen, grundsätzlich das «Archivum Heraldicum» weiterhin herauszugeben, wenn auch die Verträge mit den ausländischen Mitgliedergesellschaften einer Revision unterzogen werden sollen. Damit möchten wir als führende heraldische Gesellschaft den internationalen heraldischen Beziehungen nach wie vor einen Dienst erweisen, obschon damit für Redaktoren und Redaktionskommission eine Mehrarbeit verbunden ist. Diese Einstellung dürfte von vielen Genealogen nicht geteilt werden, die ihr Interessengebiet allzusehr im lokalhistorischen Bereich sehen, was selbstverständlich kein Vorwurf sein soll.

Angesichts der geschilderten Schwierigkeiten haben wir der SGFF bereits im Januar 1972 den Vorschlag gemacht, neben den Fusionsstatuten auch die Möglichkeit der Gründung einer schweizerischen Föderation als Dachorganisation zu beraten, innerhalb welcher neben den Genealogen und Heraldikern auch die Vexillologen, Numismatiker, Sigillographen, Figuriner und historische Gesellschaften vereinigt werden könnten, unter voller Wahrung ihrer Selbstständigkeit. Das Echo war positiv, nur hat sich bis heute noch kein *spiritus rector* gefunden, welcher bereit wäre, mit viel Zeit, Geduld und Geld sich dieser Sache anzunehmen.

Sehr viel Arbeit hatten wir im Zusammenhang mit dem Jubiläum des 25jährigen Bestehens der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft (SGG), zu welchem Anlass eine Jubiläumsausstellung geplant wurde. Diese verfolgte den Zweck, die SGG und die einzelnen Gesellschaften und Kuratorien dem Publikum und den Behörden vorzustellen. Die Besucher sollten mit verständlicher Sprache, bildlichen Darstellungen und Objekten über die Ziele, Tätigkeiten und Resultate informiert werden. Jede Gesellschaft hatte ihre Arbeiten separat zu präsentieren, und sie wurde auch innerhalb einer Festbroschüre «25 Jahre SGG» ausführlich vorgestellt. Angesichts der Reichhaltigkeit, die wir auszustellen in der Lage waren, wurde unserer Gesellschaft eine der grössten Ausstellungsflächen mit 9 Wänden und 3 Vitrinen zur Verfügung gestellt, die gebührende Beachtung fanden. Bei Ausarbeitung der Disposition und Beschaffung

der Unterlagen und Texte haben sich die beiden Vorstandsmitglieder Gastone Cambin und Louis Mühlemann besonders eingesetzt, was ich dankend und anerkennend vermerken möchte. Herr Peter Mäder, technischer Konservator am Landesmuseum, und der Präsident stellten aus ihren Sammlungen 81 farbige Diapositive zur Verfügung, die in ununterbrochener Projektion interessante, schöne heraldische Buchmalereien, Kabinettscheiben, Wappensteine, Fahnen, Flaggen und Gebrauchsgegenstände zeigten.

Dem in Lüttich abgehaltenen XI. internationalen Kongress für genealogische und heraldische Wissenschaften vom 29. Mai bis 2. Juni 1972 war ein voller Erfolg beschieden. 16 in der Schweiz wohnhafte Mitglieder unserer Gesellschaft besuchten diesen Kongress und hatten die Möglichkeit, die internationalen Kontakte zu vertiefen und neue anzuknüpfen. Zwei unserer Mitglieder hielten Vorträge. Wir hatten auch Gelegenheit, an einer Vorstandssitzung der Confédération internationale de généalogie et d'héraldique teilzunehmen. Die Académie internationale d'héraldique nahm Herrn Gastone Cambin, Lugano als ordentliches Mitglied auf und die Herren Adolf Karlovski, Birsfelden sowie Dr. Günter Mattern, Liestal,

als membres associés. Der Präsident wurde im August 1972 vom «Herold» zum korrespondierenden Mitglied ernannt und war am 18. März 1972 als Ehrengast zum 42. Hauptbott der Gilde der Zürcher Heraldiker eingeladen.

Abschliessend ist es mir ein wirkliches Bedürfnis, allen Kolleginnen und Kollegen des Vorstandes für die überaus flotte und herzliche Zusammenarbeit zu danken. Besonders die Herren des Vorstandsausschusses mussten dauernd in Atem gehalten werden, und die Ordner füllten sich rascher mit Briefen und Kopien, als es in den vergangenen Jahren der Fall gewesen war. Dieses schöne Einvernehmen innerhalb des Vorstandes, worin traditionsgemäss die Verhandlungen wechselseitig in französischer und deutscher Sprache geführt werden, war ein Lichtblick und eine Aufmunterung, wenn hie und da der Verleider ob all den Ungereimtheiten und Schwierigkeiten uns befallen wollte. Wir werden weiter mit Zuversicht unsere übernommene Aufgabe zu erfüllen trachten, und ich hoffe, Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, im nächsten Jahrbuch in verschiedenen Belangen mehr Erfreuliches berichten zu können.

Joseph M. Galliker

BILANZ PER 31. DEZEMBER 1971

<i>Aktiven</i>	Fr.	<i>Passiven</i>	Fr.
Kasse (A. Regamey)	7 837.40	Buchdruckerei Attinger SA	53 726.40
Postcheckkonto Lausanne	1 246.38	Diverse Kreditoren	47.80
Sparheft Banque Vaudoise de Crédit	10 822.40	Fonds Helvetia	2 000.—
Depositenheft Banque Vaudoise de Crédit	212.77	Fonds Statuten	1 409.04
Wertschriften	2 000.—		
Debitoren	4 033.45		
Eidg. Steuerverwaltung Bern	228.50		
Bibliothek Freiburg i.Ue.	25 000.—		
	Fr.		
Verlustvortrag per 1.1.1971	1 914.64		
+ Verlust pro 1971	3 887.70		
	<u>57 183.24</u>		<u>57 183.24</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG PRO 1971

<i>Aufwand</i>	Fr.	<i>Ertrag</i>	Fr.
Druckkosten		Mitgliederbeiträge	7 568.80
Jahrbuch	10 495.60	Abonnemente	3 804.—
Archivum Heraldicum	9 531.—	Subvention SGG	7 000.—
Armorial Gelre (netto)	9 531.60	Schriftenverkauf	1 010.35
Recueil 1968 Bern (netto)	15 658.—	Wappenbuch	20.—
Administration	1 350.—	Verkäufe Armorial Gelre	3 944.10
Clichés	3 473.—	Zinsen	761.70
Porti und Verpackung	2 320.65	Aktivierung Bibliotheksbestände	25 000.—
Bibliothek	349.60	Verlust pro 1971	3 887.70
Postcheckgebühren	29.40		
Allgemeine Unkosten	257.80		
	<u>52 996.65</u>		<u>52 996.65</u>

Luzern und Bern, den 27. Dezember 1972

Der Präsident : *J. M. Galliker*
Der Quästor : *G.-C. Passavant*

BERICHT DER KONTROLLSTELLE

An die Generalversammlung der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft

Sehr geehrte Damen und Herren,

In Ausübung des uns durch die Generalversammlung vom 9. September 1972 in Freiburg i. Ue. erteilten Mandates haben wir die Jahresrechnung pro 1971 Ihrer Gesellschaft geprüft. Da der auf Ende 1971 abgetretene Trésorier André Regamey weder eine Jahresrechnung erstellt noch entsprechende Grundbücher und Kontoblätter geführt hatte, mussten wir diese Buchungsarbeiten unter Mithilfe des neuen Quästors Georges-Claude Passavant selbst vornehmen. Vorerst war die Bilanz per 31. Dezember 1970 zu bereinigen, denn die im Jahrbuch 1971 S. 87 veröffentlichten Rechnungen waren unvollständig, und wir stellten verschiedene Additionsfehler fest. Eine einwandfreie Nachprüfung war uns nicht möglich, da auch für das Vorjahr 1970 keine Kontoblätter vorlagen.

Die Bilanz per 31. Dezember 1971 schliesst beidseitig ab mit Fr. 57 183.24. Die Gewinn- und Verlustrechnung pro 1971 verzeigt einen Verlust von Fr. 3 887.70, welcher auf neue Rechnung vorgetragen worden ist. Neben den laufenden Publikationen wurden im Jahre 1971 zusätzlich das Wappenbuch Gelre und der Recueil 1968 Bern von zusammen netto Fr. 25 189.60 gedruckt, was bei der schwachen Finanzlage der Gesellschaft eine Aktivierung der Bibliotheksbestände um Fr. 25 000.— notwendig machte. Wir haben uns überzeugt, dass der Gegenwart mehrfach vorhanden ist, möchten jedoch im Sinne einer vorsichtigen Bilanzierungspraxis vor-

schlagen, diesen Posten mit tunlicher Beschleunigung in den kommenden Jahren wieder abzuschreiben.

Das Vorhandensein der Postcheck- und Bankguthaben sowie der Wertschriften konnten wir aufgrund der Originalbelege und Auszüge prüfen. Ein Verzeichnis der Debitoren war weder von den letztjährigen Revisoren noch vom alten Trésorier erhältlich, weshalb eine sehr vorsichtige Bewertung erfolgte. Der sich noch in seinen Händen befindliche Kassensaldo von Fr. 7 837.40 wurde der Gesellschaft in der Zeit vom 27. September bis 11. Oktober 1972 in vier Raten vollumfänglich zurückerstattet.

Wir nahmen Einsicht in sämtliche Unkostenbelege. Die Postinzahlungsabschnitte der Mitglieder- und Abonnementsbeiträge lagen nicht alle vor, was eine Erschwerung der betreffenden Kontrolle mit sich brachte.

Mit Rücksicht auf die im folgenden Rechnungsjahr 1972 festgestellte einwandfreie Buchführung beantragen wir Ihnen, die vorgelegte Jahresrechnung pro 1971 zu genehmigen.

Luzern, den 15. März 1973

Die Kontrollstelle :

ATLAS TREUHAND AG, LUZERN

ppa. Wermelinger

i. V. Winter

BILANZ PER 31. DEZEMBER 1972

<i>Aktiven</i>	Fr.	<i>Passiven</i>	Fr.
Postcheckkonto Lausanne	568.34	Buchdruckerei Attinger SA, Neuenburg .	27 268.25
Kto. Krt. Schweiz. Bankverein Luzern .	19 827.95	Diverse Kreditoren	1 171.20
Einlage-Kto. Schweiz. Bankverein Luzern	2 000.—	Fonds Helvetia	2 035.—
Debitoren	8 353.25	Fonds Statuten	1 409.04
Eidg. Steuerverwaltung Bern	261.40	Fonds Publikationen	10 200.—
Bibliothek Freiburg i.Ue.	12 000.—	Gewinn pro 1972	6 729.79
	<u>43 010.94</u>	./. Verlustvortrag per 1.1.1972 .	5 802.34
			<u>927.45</u>
			<u>43 010.94</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG PRO 1972

<i>Aufwand</i>	Fr.	<i>Ertrag</i>	Fr.
Druckkosten		Mitgliederbeiträge	15 091.01
Jahrbuch	4 664.—	Abonnemente	13 379.50
Archivum Heraldicum	11 034.30	Subvention SGG	7 000.—
Administration	951.50	Schriftenverkauf	4 406.90
Clichés	1 629.—	Wappenbuch	125.—
Porti und Verpackung	548.05	Eintrittsgebühren	730.—
Generalversammlung (netto)	332.10	Zinsen	<u>112.28</u>
Abschreibung Bibliothek	13 000.—		
Unkosten Bibliothek	664.55		
Bank- und Postcheckgebühren	148.05		
Jubiläumsausstellung SGG Bern	441.—		
Allgemeine Unkosten	702.35		
Gewinn pro 1972	<u>6 729.79</u>		
	<u>40 844.69</u>		<u>40 844.69</u>

Luzern und Bern, den 13. März 1973

Der Präsident : J. M. Galliker

Der Quästor : G.-C. Passavant

BERICHT DER KONTROLLSTELLE

An die Generalversammlung der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft

Sehr geehrte Damen und Herren,

In unserer Eigenschaft als gewählte Kontrollstelle der Schweiz. Heraldischen Gesellschaft haben wir deren Jahresrechnung pro 1972 geprüft. Gegenstand unserer Prüfungen bildete die Bilanz per 31. Dezember 1972 sowie die Gewinn- und Verlustrechnung pro 1972.

Die Bilanz per 31. Dezember 1972 schliesst beidseitig ab mit Fr. 43 010.94. Die Gewinn- und Verlustrechnung pro 1972 verzeigt einen Gewinn von Fr. 6 729.79. Nach Abzug des Verlustvortrages per 1. Januar 1972 von Fr. 5 802.34 verbleibt ein nicht zweckgebundenes Kapital von Fr. 927.45. Ferner durfte die Gesellschaft im Rechnungsjahr 1972 letztwillige Verfügungen zweier verstorbener Mitglieder von Fr. 200.— und Fr. 10 000.— entgegennehmen, die weisungsgemäss einem neuen Fonds für Publikationen zugeführt worden sind.

Wir haben uns überzeugt, dass die Bilanz per 31. Dezember 1971 richtig auf neue Rechnung vorgetragen worden ist und die Zahlen der Bilanz per 31. Dezember 1972 sowie der Gewinn- und Verlustrechnung pro 1972 gleichlautend aus der ordnungs-

gemäss geführten Buchhaltung und den bezüglichlichen Inventarausweisen hervorgehen. Durch die grossen Bemühungen des Quästors Georges-Claude Passavant konnten im Rechnungsjahr 1972 insgesamt Fr. 28 470.51 an Mitglieder- und Abonnementsbeiträgen vereinnahmt werden, die teilweise mehrere Jahre zurücklagen, gegenüber einem Einnahmentotal von Fr. 11 372.80 im Vorjahr 1971. Die notwendig gewesene Aktivierung der Bibliotheksbestände von Fr. 25 000.— konnte bereits um Fr. 13 000.— reduziert werden.

Gestützt auf das Ergebnis unserer Prüfungen beantragen wir Ihnen, die vorgelegte Jahresrechnung pro 1972 zu genehmigen, unter bester Verdankung an den Quästor.

Luzern, den 16. März 1973

Die Kontrollstelle :

ATLAS TREUHAND AG, LUZERN

ppa. Wermelinger

i.V. Winter